

Grünes Licht für Schul-Anbau

Politik genehmigt 5,1 Millionen Euro plus Zuschlag für eine Erweiterung der Kreisberufsschule Bad Oldesloe

BAD OLDESLOE Vorher hatte es dicke Luft gegeben, am Ende räumten der Planungs- und der Schulausschuss ein strittiges Thema aber in gro- ßer Übereinstimmung ab. Die Kreisberufsschule in Bad Oldesloe erhält einen grö- ßeren Anbau als zunächst ge- plant, der Kostenrahmen von 5,1 Millionen Euro soll aber trotzdem eingehalten wer- den. Zumindest ist das der fromme Wunsch, denn alle Fraktionen verständigten sich darauf, einen noch nicht festgelegten Ansatz in die Haushaltsplanung 2019 zu stellen, um Mehrkosten bei der Ausschreibung auffangen zu können.

„Das ist eine akzeptable Lösung, die die Wünsche der Schule berücksich- tigt und den Kosten- deckel von 5,1 Millionen Euro einhält.“

Klaus Kuchniski
Kreisbauamtsleiter

„Wenn wir bauen, dann so, wie es erforderlich ist“, so Bauausschussvorsitzender Wolfgang Gerstand (CDU). Genau die Frage, was erfor- derlich ist, hatte von Anfang an für Verdruß gesorgt. Das Bauamt hielt nur 16 Klassen- räume für notwendig, der Schulausschuss wollte 18 oder mehr. Der Kompromiss lautete: 18 Klassen, wenn man sie für die 5,1 Millionen Euro bekommt, wobei der Kreis bei Ausschreibungen immer eine Reserve von zehn Prozent einkalkuliert.

Allerdings mussten Kreis- bauamtsleiter Klaus Kuchniski und die beauftragten Ar- chitekten feststellen, dass Klassenräume und Klassen nicht dasselbe sind. 59 Qua- dratmeter hatte der Kreis nach den Vorgaben ange- setzt. Die Schule rechnet aber anders: Aufgrund von Differenzierung, Inklusion und Kleingruppen je Klasse „100 bis 120 qm pädagogisch nutzbare Fläche“ notwendig. Um die Vorgaben und das pädagogische Schulkonzept zusammenzubringen, waren



Stellten ihre Planung für den Anbau vor: Die Architekten Jürgen Möller und Rolf Seibert (v. l.) BLASE

mehrere Gesprächsrunden und ein Workshop notwen- dig. Für die Architekten be- deutete das viele Stundenzu- sätzliche Arbeit, die nicht Teil des Auftrags waren, und auf die sie rein juristisch kei- nen Anspruch auf Bezahlung hätten.

Und vermeidbar wären die- se Mehrkosten von 15.000 Euro wohl auch gewesen, „wenn besser vorgearbeitet und nicht so viele Dinge nachträglich gekommen wä- ren“, so Gerstand. „Das hätte nicht anderthalb Jahre brau- chen müssen“, wunderte sich Kreispräsident Hans-Werner Harnuth, warum das päd-

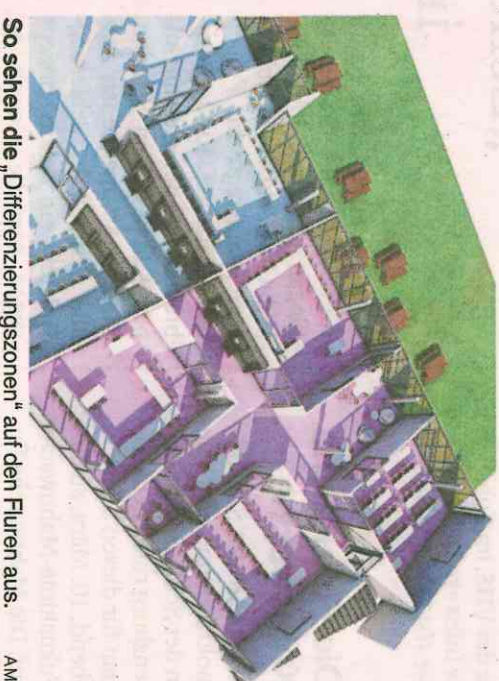
agogische Konzept nicht frü- her in die politischen Bera- tungen eingebracht wurde. „Wir wissen alle, dass die Planung holprig war“, räume Landrat Henning Görtz ein, die Zusatzkosten seien „der Preis für diesen Prozess.“ Dessen Ergebnis am Ende immerhin auf große Zusim-

munng stieß. Mit der Schule verständigten sich Bauamt und Architekten auf rund 80 qm nutzbare Fläche, die man durch „Differenzierungszo- nen“ auf den Fluren schuf. Früher mussten Flure aus Brandschutzgründen Flucht- wege sein, und es durften dort nicht mal Abfallkörbe. Jetzt lassen die -Vorschritten in Einheiten solcher Größe auch andere Lösungen zu. Um mehr Platz zu schaffen, wurden in Absprache mit der Schule zudem vier Klassen- räume auf 45 qm verkleinert. Der Anbau entsteht in der Hügellandschaft westlich des Altbaus, mit dem er mit einer Brücke im ersten Ober- geschoss verbunden wird. In Richtung Süden könnte er bei Bedarf verlängert werden, was weitere acht Klassenrä- me bedeuten würde. Die Aus- schreibung soll vor Weih- nachten erfolgen, so dass im Frühjahr 2019 mit dem Bau beginnen werden kann.



Der neue Trakt wird in die Hügellandschaft gebaut.

BLASE



So sehen die „Differenzierungszonen“ auf den Fluren aus.

AMS